BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Bundestagsfraktion

18.04.2005

Berlin: Für eine neue Wasserstrategie

Die Wasserkonferenz 2005 der Bundestagsfraktion.

Auf der Wasserkonferenz der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen am 15. und 16. April 2005 forderten führende Grüne **eine pragmatische Strategie** zur Erreichung der **UN-Millenniumsziele** im Wasserbereich und kündigten eine verstärkten Fokus ihrer Politik auf das Thema Wasser an.

Über 200 Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verbänden diskutierten am Wochenende über Fragen des **Zugangs zu sauberem Trinkwasser** und einer **geregelten Abwasserentsorgung**. Im Plenum, in Podiumsdiskussionen sowie in Foren wurde u.a. diskutiert, ob eine Privatisierung dabei hilfreich oder kontraproduktiv für die Allgemeinheit sein kann. Darüber waren die Meinung geteilt, obwohl eine Privatisierung in den armen Ländern des Südens bisher kaum stattgefunden hat. Deutlich wurde aber, dass Wasser ein öffentliches Gut ist und bleiben soll und die Verfügbarkeit über ausreichend Wasser zum Leben ein Menschenrecht ist. Wasser muss einer demokratischen Kontrolle unterliegen.

Dazu der Gastgeber der Konferenz, **Winfried Hermann**, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion: "Die Knappheit der Ressource Wasser zählt zu den großen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Die globalen Ursachen der Wasserprobleme machen das Wasserthema zum globalen Thema und verlangen globale Verantwortlichkeit."

Dabei sind die **Problemlagen** sehr **unterschiedlich**: In den Ländern des Südens ist der Zugang zu sauberem Wasser eine Überlebensfrage. In den Industrieländern wird Qualitätsstandards, Marktregulierung und nachhaltige Wasserwirtschaft gestritten.

Bundesumweltminister **Jürgen Trittin** sagte dazu: "Wer sauberes Trinkwasser will, muss dafür sorgen, dass die Gewässer vor Verunreinigung durch Industrie und Landwirtschaft wirksam geschützt werden. Da ist auch bei uns noch einiges zu tun."

© Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Quelle: http://www.gruene-fraktion.de
ePost@gruene-fraktion.de

Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung **Dr. Uschi Eid**, berichtete aus ihren Erfahrungen im UN Water Bord: "Zugang zu Wasser ist der Schlüssel zu Fortschritt und zur Armutsbekämpfung. Zur Erreichung der UN-Millenniumsziele müssen Geber- und Empfängerländer stärker kooperieren." Sie forderte, dass Wasser ein Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit bleiben muss und Deutschland konkrete Verantwortung für Projekte insbesondere in Afrika übernehmen soll, nicht nur mit Geld, sondern mit know how und Verwaltungserfahrung.

In ihren Millenniumszielen haben die **Vereinten Nationen** festgelegt, dass die Zahl der Menschen ohne sauberes Trinkwasser (derzeit 1,2 Milliarden) und ohne ausreichende Wasserentsorgung (derzeit 2,4 Milliarden) bis zum Jahr 2015 halbiert werden soll.

Unterstützt wurden die Grünen durch internationale Experten. So forderte **Prof. Dr. Riccardo Petrella**, Präsident der European University on Environment und der Gruppe von Lissabon: "Armut muss illegal sein. Der Kampf gegen Armut ist der Kampf gegen Wasserarmut."

Dr. Margaret Catley-Carlson, Vorsitzende des Global Water Partnerships machte an einigen Beispielen klar, wie unangemessen noch mit der wertvollen Ressource Wasser umgegangen wird. So verbraucht Mexico-City ein Vielfaches an Wasser wie Berlin. Nicht, weil dort mehr Menschen leben, sondern weil die Wasserversorgung dort so marode ist. Die größte Wasserverschwendung finde allerdings immer noch in der Landwirtschaft statt.

David Hall von der Public Services International Research Unit belegte mit beeindruckenden Zahlen, dass öffentliche Wasserversorgung sich nicht hinter privater verstecken muss. Es komme auf die effiziente Erstellung, Nutzung und Verwaltung der Infrastruktur an.

Der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit **Wolfgang Schmitt** erläuterte schließlich sehr bildhaft, dass die Wasserfrage nicht allein mit der Erlangen von technischem Wissen und materieller Ausstattung zu beantworten ist. Der Zugang zu sauiberem Trinkwasser hänge ebenso von Bildung und Erziehung ab.

Unser Fazit:

Wir werden dem Themenbereich Wasser künftig einen breiten Raum widmen und Vorschläge für eine globale Wasserstrategie machen. Wir bedanken uns bei den sehr aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Konferenz für ihre Beiträge und freuen uns auf die weitere Debatte.

© Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Quelle: http://www.gruene-fraktion.de
ePost@gruene-fraktion.de